

Erscheint täglich
mit Ausnahme der Tage nach den
Sonnt- und Festtagen.

Redaction und Expedition
Altendorfer Schulplatz Nr. 5.



Insertionspreis:
die dreigespaltene Korpuszeile oder
deren Raum 13/8 Pfg.

Sprechstunden der Redaction
9—10 und 2—3 Uhr.

Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.

Neunundfünfzigster Jahrgang.

Nr. 51.

Dienstag den 2. März

1886

Bestellpreiskalender Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringerlohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. — Inseraten-Nachnahme bis 10 Uhr Vormittags.

Umtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Der Bebauungsplan Section X ist bezüglich der östlichen Straßenlage in der Oberaltenburg, zwischen dem Schloßgarten und dem Kunftbura, abgeändert worden. Der abgeänderte Plan liegt vom 3. März cr. ab im Communalbüreau zu Jedermanns Einsicht offen. Einwendungen gegen denselben sind bis zum 2. April cr bei uns anzubringen.

Merseburg, den 26. Februar 1886.
Der Magistrat.

Holz-Versteigerung.

In der königlichen Oberförsterei Schkenditz auf dem Unterforste Dölauer Haide sollen

- I. Montag, den 8. März, 10 Uhr** im Jagden 71 an der Salzgründer Chaussee circa 200 rm kief. Abraum-Kiefig circa 250 kief. Baustämme mit 150 fm;
- II. Freitag, den 12. März, 10 Uhr** im Jagden 79 an der Dölau-Wettiner-Straße aus den Durchforstungen

circa 60 kief. Stangen III, 35 Hundert desgl. IV/V, 35 Hundert desgl. VI/VII. Klasse, 10 rm kief. Kloben und Knüppel, 80 rm kief. Abraum-Kiefig

öffentlich versteigert werden.
Schkenditz, am 28. Februar 1886.

Königliche Oberförsterei.

Bekanntmachung.

Der gegen die **Martha Ransch** aus Horburg erlassene Steckbrief ist erledigt.
Döltau, den 1. März 1886.

Der Amtsvorsteher.

Nichtamtlicher Theil.

Merseburg, den 1. März.

Gleich und Gleich.

Bei der Socialisten-Debatte hat sich eine merkwürdige Uebereinstimmung zwischen der freisinnigen und der socialdemokratischen Partei zu erkennen gegeben. Das zeigte sich in den Reden der Vertreter der letzteren wie in den Kundgebungen, mit denen die freisinnige Partei bald die socialdemokratischen Reden, bald die der anderen Parteien, insbesondere aber die des Ministers von Buttamer begleitete.

Von den Socialdemokraten wurde eine ganze Sammlung von „Einzelfällen“ zum Besten gegeben, welche die Uneträglichkeit des Socialistengesetzes wie des ganzen „Polizeistaats“ und „Regierungssystems“ beweisen sollten. Die Auswahl und die Art und Weise der Darstellung der „Einzelfälle“ erinnerte an die Schauermomente und Räubergeschichten, welche darauf berechnet sind, Sensation zu machen und die Nerven zu überreizen. Eine Hauptfigur in denselben bildeten die „Spizel“, eine Bezeichnung, welche die Polizei verächtlich zu machen geeignet und be-

stimmt ist. Alle die vorgebrachten Geschichten liefen darauf hinaus, zu beweisen, daß die Polizeibeamten bei Verfolgung der Socialdemokraten ungerecht sind und ihr Amt mißbrauchen. Den Haupttrumpf aber spielte der socialdemokratische Abg. Singer aus mit einer Geschichte von einem Polizeibeamten, der sich in einen Arbeiterverein habe aufnehmen lassen, dort und außerhalb desselben die Arbeiter zu Erzeffen und Dynamit-attentaten zu verleiten gesucht habe, um Material für die Verlängerung des Socialistengesetzes herbeizuschaffen, und nachher „entlarvt“ worden sei.

Fast noch interessanter wie diese Geschichte war das Interesse, welches sie bei den Freisinnigen fand und das in sehr charakteristischen Kundgebungen zum Ausdruck gelangte. Gleich die Herbeiziehung dieses „Einzelfalles“ schon an sich der Art und Weise, wie die freisinnigen Redner ihre Uebersälle im Parlament in Scene zu setzen pflegen, so erhielt der Singer'sche Ueberfall seinen dramatischen Effect erst durch die Zwischenrufe aus den Reihen der Fortschrittspartei. Der stenographische Bericht verzeichnet im Laufe der Singer'schen Darstellung mehrere „Hört, hört!“, „lebhafte Bewegung“ und endlich am Schluß den Zwischenruf des Herrn Richter: „Das ist stark! Pflichtgetreue Beamte, Herr von Buttamer.“ Diese Sympathie mit der socialdemokratischen Anschauung offenbarte sich noch weiter in der Rolle, die die Freisinnigen bei den Reden spielten, mit denen Herr von Buttamer die Singer'sche Geschichte am Donnerstag und Freitag beantwortete und den angegriffenen Polizeibeamten, über dessen Verhalten er eine gerichtliche Untersuchung in Aussicht stellte, in Schutz nahm. „Nach links“, „Rechts links“, „Unruhe“ bekundeten die Freude über den gelungenen Ueberfall, die schließlich ihren Gipfel erreichte in dem auf den Minister gerichteten Ausruf des Abg. Barth: „Der reine Komödiant!“

Der Ordnungsruf, der Herrn Barth hierfür zu Theil wurde, wird ihn vermutlich kalt gelassen haben: eine derartige Rüge hat im Parlament ihren Werth verloren. Im Lande wird man aber jedenfalls in dem Ordnungsruf kein genügendes Gegengewicht für das Benehmen des Herrn Barth erblicken. Dasselbe belehrt uns besser wie alles Andere darüber, auf welches Niveau der Freisinn in seinem Kampfe gegen die Minister des Königs von Preußen allmählich gesunken ist. Eine Partei, welche den Ministern in solcher Weise ihren Unwillen zu erkennen giebt und zugleich sich an den Angriffen weidet, welche hinterwärts von socialdemokratischer Seite gegen die Regierung versucht werden, hat damit selbst ihr Urtheil gesprochen. Welche Brüder, gleiche Kappen! Daß sie damit irgend etwas zu ihren Gunsten erreicht hätten, wird Niemand glauben. Noch steht in dem Urtheil des Landes die Achtung vor den Räten der Krone und die Ueberzeugung von der strengen Pflichterfüllung der Beamten, namentlich der mit der Ueberwachung und Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung betrauten, zu hoch, als daß sie irgendwie erschüttert werden

könnte, und hoffentlich wird dies im Interesse des Gemeinwehens niemals gelingen. Aber auch die Partei, welche sich als eine Stütze der bestehenden Staatsordnung auszugeben pflegt, sollte doch bedenken, wohin es führen muß, wenn sie in kurzfristigem Parteinteresse im Verein mit den Gegnern dieser Ordnung die Stützen und Pfeiler derselben zu erschüttern und zu lockern sucht.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 27. Februar 1886. 56. Plenar-Sitzung Der Reichstag setzte in seiner heutigen Sitzung die zweite Beratung des Antrages des Abg. Dr. Reichenberger (Centrum) betreffend die Wiedereinführung der Berufung fort. Die Ansichten des Hauses über diese Materie waren sehr getheilt; Abg. Dr. Hartmann (deutsch-konserverativ) glaubt, daß man die Berufung nur werde acceptieren können, wenn andere Garantien für eine gesicherte Strafrechtspflege sich nicht finden ließen. Nachdem die Diskussion abgebrochen worden, wird die nächste Sitzung beauftragt, kleinere Vorlagen auf Mittwoch, den 3. März, 2 Uhr, anberaunt.

Preussischer Landtag.

Herrenhaus.

6. Plenarsitzung vom 27. Februar. Das Herrenhaus beschäftigte sich in seiner heutigen Sitzung mit dem Antrage der Herren Dr. Derrburg und Keiß-Retzow betreffend die Polentezage. Der Antrag, welcher der Regierung geeignete Maßnahmen namentlich auf dem Gebiete der Kirche und Schule anheim giebt, wurde, nachdem namentlich die Herren von Wetmann-Holtweg und Keiß-Retzow, letzterer unter Betonung der Notwendigkeit, auf eine ausreichende Seelsorge Bedacht zu nehmen, denselben beifällig, mit 108 gegen 13 Stimmen genehmigt. Der Zeitpunkt der nächsten Sitzung ist noch unbestimmt.

Abgeordnetenhaus.

30. Plenarsitzung vom 27. Februar. Das Abgeordnetenhaus berief in seiner heutigen Sitzung die Schuldenabnahmfrage und verwies dieselbe schließlich an die Budgetkommission. Ohne daß größere Gesichtspunkte geltend gemacht wurden, bewegte sich die Verhandlung fast ausschließlich in der Richtung der Geltendmachung totaler Einschnitte, bezüglich deren Minister Mappach darauf hinwies, daß eine Berücksichtigung aller vorhandenen Wünsche nur schrittweise erfolgen könne; die königliche Staatsregierung werde den Ausbau des Schuldenabnahmegesetzes nach Möglichkeit fördern. Die nächste Sitzung beauftragt, kleinere Vorlagen findet übermorgen (Montag) 11 Uhr statt.

Politischer Tagesbericht

Deutsches Reich.

Kaiser Bismarck sollte gelegentlich geäußert haben, wenn er mit auswärtigen Mächten Unterhandlungen über Einführung einer internationalen Doppelwährung anknüpfte, so sei das ebenso, als wenn er sich auf der Jagd in Sumpfwiesen begebe, wo nichts zu treffen sei. Wie die N. A. Z. bemerkt, hat der Kanzler das nicht gesagt.

Das Ereigniß der Sonnabend-Sitzung im preussischen Herrenhause war die Rede des Bischofs Dr. Köpp von Fulda, die mit allgemeiner Spannung erwartet wurde. Der Bischof hätte der Verhandlung über den Polenantrag fern bleiben können, daß er es nicht gethan, beweist, daß seine Rede eine sorgfältig geplante Kundgebung war. Der Bischof hat sich „als Mann des Friedens“

der Abstimmung enthalten, aber er hat dem Antrag an sich zugestimmt, und ferner die Zusage ausgesprochen, er werde später den Maßregeln der Regierung gegen den Polonismus zustimmen können. Am bedeutsamsten aber waren die Worte des Bischofs, er schenke der Regierung Vertrauen und glaube nicht, daß die Polen vorlagen eine neue Kulturkampfsperiode eröffnen sollte. Damit hat er fast das Gegenteil von dem gesagt, was Herr Windthorst im Abgeordnetenhaus ausgesprochen, der meinte, es handle sich bei der Polenfrage um konfessionelle Fragen. Nach diesem Auftreten des Bischofs kann man so erwartungsvoller seiner Wirksamkeit in Sachen der Kirchenvorlage entgegensehen.

Der Polenantrag des Dr. Dernburg und Genossen, wie er Sonnabend im preussischen Herrenhaus angenommen ist, lautet: „In Erwägung, daß es dem preussischen Staate verfassungsmäßig obliegt, das Zurückdrängen des deutschen Elementes durch das polnische in einigen östlichen Provinzen der Monarchie zu verhindern, und daß die Landesvertretung das Recht und die Pflicht hat, mit der königlichen Staatsregierung bei Verfolgung dieses Zieles nachhaltig zusammenzuwirken, zu erklären, daß das Herrenhaus die königliche Staatsregierung dauernd bei ihrer Aufgabe, den Bestand und die Entwicklung der deutschen Bevölkerung in jenen Provinzen sicher zu stellen unterstützen wird.“

Dänemark. Die Steuerverweigerungen in Jütland haben eine sehr große Ausdehnung angenommen. Seit Mitte Februar ziehen fast überall die Herodesvögte in Begleitung ihrer Bevollmächtigten von Dorf zu Dorf, um die Steuern im Wege der Execution einzutreiben, wobei es manchen Lärm giebt.

Frankreich. Die Deputirtenkammer hat den Friedensvertrag mit Madagaskar, wie sich voransieht, so ziemlich einstimmig angenommen.

Orient. Die Größtenteile haben sich jetzt über das türkisch-bulgarische Abkommen geeinigt. Fürst Alexander wird thätigster Generalgouverneur von Rumelien ohne Zeitbeschränkung. Das war für ihn, wie den Sultan die Hauptsache.

Der serbische Kriegsminister hat jetzt amtlich bekannt gegeben, daß alle weiteren Lieferungen für die serbische Armee einzustellen sind. — Im serbischen Armeelager bei der Festung Nisch sind die Majoren stark aufgetreten.

Aus Griechenland nichts Neues.

Aus der Stadt und Umgebung.

—s Die Freitag Abend im „goldnen Arm“ hier selbst abgehaltene, zahlreich besuchte Generalversammlung des „deutschen Vereins zum Schutz der Vogelwelt“ wurde von dem Ehren-Präsidenten des Vereins, Herrn Regierungs-Präsidenten von Dieckhoff eröffnet und geleitet. Zunächst gedachte derselbe der schweren Verluste des Vereins im Vorjahre, des jähen Todes des früheren, so hochverdienten Vorsitzenden, Herrn Pastor Thienemann-Jungenberg, sowie seines durch Verletzung nur kurze Zeit dem Vereine als Vorsitzender angehörnden Nachfolgers, Herrn Ober-Regierungs-Rath von Goldbeck, und sprach im Anschlusse hieran den Wunsch aus, daß schon heute im Interesse des Vereins, dem in allen Theilen unseres Vaterlandes eine immer regere Theilnahme entgegengebracht werde, die Versammlung zur Wahl eines ersten Vorsitzenden schreiten möchte. Hierauf wurden zunächst die Wahlen des zweiten Vorsitzenden, sowie die des ersten und zweiten Schriftführers vorgenommen, und wurden dabei diejenigen Herren, welche seit 1883 diese Aemter bekleideten, per Acclamation für ihre resp. Aemter wiedergewählt, nämlich Herr Professor Liebe-Gera als zweiter Vorsitzender, Herr Steuer-Inspector Thiele-Halle als erster und Herr Professor Tschernberg-Halle als zweiter Schriftführer, und nahmen diese Herren, soweit dieselben anwesend, die auf sie gefallene Wahl an. Hieran schloß sich die Wahl des ersten Vorsitzenden und wurde auf warme Empfehlung des Herrn Regierungs-Präsidenten von Dieckhoff Herr Regierungs-Rath Kunze per Acclamation einstimmig von der Versammlung dazu erwählt. Hierauf fand durch Herrn Steuer-Inspector Thiele-Halle die Rechnungslegung zur 1885 statt. Die Jahresrechnung für 1885 wies incl.

früherer Bestände eine Gesamt-Einnahme von 5843 M. 12 Pfg. eine Gesamt-Ausgabe von 5096 M., mithin einen Bestand von 747 M. nach. Die Rechnung wurde demnächst von 2 Mitglidern geprüft, für richtig befunden und dem Herrn Rentand Bohmer—Zeit Decharge ertheilt.) Gleichzeitig machte Herr Steuer-Inspector Thiele Mittheilungen über das von dem Vereine herauszugebende große Vogelbild (eine Zusammenstellung unserer nützlichsten und schädlichsten Vögel, besonders auch für den Gebrauch in den Schulen berechnet,) welches im April d. J. seiner Vollendung entgegensteht und ein großartig schönes Werk zu werden verspricht. (Die Kosten desselben betragen über 8000 M.) Demnächst stellte Herr Regierungs-Präsident v. Dieckhoff in der Versammlung eingetretene zum ersten Vorsitzenden erwählten Herrn Regierungs-Rath Kunze vor, welcher sich zur Annahme der Wahl bereit erklärte und dem Vereine sein regles Interesse entgegen zu bringen versprach. Schließlich hielt Herr Professor Dr. Brauns—Halle einen aus seinen Erfahrungen und Wahrnehmungen während eines mehrjährigen Aufenthaltes in Japan herausgeschöpften hochinteressanten Vortrag über Land, Volk und Fauna, namentlich die Vogelwelt Japans, der darin resultierte, daß bezüglich des Landes dasselbe als ein von der Natur reich gesegnetes, bezüglich des Volkes dieses als ein angenehmes, reinliches, betriebsames und fröhliches Völkchen mit einem gewissen Humor erkannt und in der Vogelwelt recht viele alte Bekannte der Heimath angetroffen worden seien. Nachdem noch eine vom Herrn Professor Dr. Brauns mitgebrachte hübsche Auswahl aus seinen japanesischen Sammlungen, namentlich auf die Vogelwelt sich beziehend, in Augenschein genommen und ihm der Dank in üblicher Weise ausgesprochen, wurde die Versammlung geschlossen.

Am 25. Februar Abends 8 Uhr fand auf dem Rathhause hier selbst eine Versammlung der Vorstände der hier bestehenden 18 Innungen statt, an welcher der Herr Reg.-Rath Fuhrmann als Kommissar des Herrn Regierungs-Präsidenten sowie der Herr Bürgermeister Reinefarth Theil nahmen.

Nachdem ermittelt worden war, daß den 18 Innungen 429 Meister angehören und daß von diesen 258 Gefellen und 159 Lehrlinge beschäftigt werden und daß fernerhin bislang der Innung nicht beigetreten sind 149 Meister, welche 33 Gefellen und 14 Lehrlinge beschäftigen, wurden die den Innungen obliegenden notwendigen und die in das freie Ermessen derselben gestellten Aufgaben einer eingehenden Besprechung unterzogen. Namentlich machte der Herr Reg.-Rath Fuhrmann noch darauf aufmerksam, daß die Innungen nur dann ihre Aufgaben voll und ganz erfüllen können, wenn ihnen von Herrn Regierungs-Präsidenten diejenigen Befugnisse zugesprochen werden, welche der § 100e der Reichs-Gewerbe-Ordnung enthält. Wir wollen hier den § 100e wörtlich anführen:

§ 100e. Für den Bezirk einer Innung, deren Thätigkeit auf dem Gebiete des Lehrlingswesens sich bewährt hat, kann durch die höhere Verwaltungsbehörde nach Anhörung der Aufsichtsbehörde bestimmt werden:

1) daß Streitigkeiten aus den Lehrverhältnissen der im § 120a bezeichneten Art auf Anrufen eines der streitenden Theile von der zuständigen Innungsbehörde oder dann zu entscheiden sind, wenn der Arbeitgeber, obwohl er ein in der Innung vertretenes Gewerbe betreibt und selbst zur Aufnahme in die Innung fähig sein würde, gleichwohl der Innung nicht angehört;

2) daß und inwiefern die von der Innung erlassenen Vorschriften über die Regelung des Lehrlingsverhältnisses, sowie über die Ausbildung und Prüfung der Lehrlinge auch dann bindend sind, wenn deren Vertreter zu den unter Nr. 1 bezeichneten Arbeitgebern gehört;

3) daß Arbeiter der unter Nr. 1 bezeichneten Art von einem bestimmten Zeitpunkte an Lehrlinge nicht mehr annehmen dürfen.

Haben sich hiernach Lehrlinge solcher Gewerbetreibenden, welche der Innung nicht angehören, einer Prüfung zu unterziehen, so ist dieselbe von einer Kommission vorzunehmen, deren Mitglieder zur Hälfte von der Innung, zur Hälfte von der Aufsichtsbehörde benannt werden.

Die Bestimmungen sind widersprüchlich. Zu beachten ist jedoch, daß diese Befugnisse den Innungen nicht ohne Weiteres sondern erst dann ertheilt werden können, wenn deren Thätigkeit auf dem Gebiete des Lehrlingswesens sich bewährt hat.

Nach länger als zweistündiger Berathung wurde die Versammlung geschlossen.

[] Der erste März ist heute, und draußen strahlt Alles von Eis und Frost. Was soll aus den lieblichen Märzveilen werden, da St. Mathias

das Eis nicht nur nicht gebrochen, sondern noch neues dazu gemacht hat! Es wird nachgerade doch etwas langweilig, die ewige Eisperiode und Eisperiode, der Winter scheint sich dieses Jahr gar nicht von uns trennen zu wollen und trotz der Nähe der von den Damen so gefürchteten Märzjonne sich immer fester einzunisten; ist doch in den letzten Tagen das Quecksilber im Wetterglas noch beträchtlich gesunken. Was mögen wohl die armen Staaere anfangen, deren Eintreffen schon verächtlich vor längerer Zeit gemeldet wurde? Diesen gewitzten Burtschen wird es aber leichter, sich durch die Welt zu schlagen, als mancher wenig bemittelten Familie, deren Ernährer beschäftigungslos auf bessere Tage wartet. Mag auch mancher Leszer und manche Leserin, die noch immer lustig dem Schlittschuhspott halbigt, die Stizen in Falten ziehen, wir wagen es doch, den Wunsch nach einem Witterungsumschlag auszusprechen. Vorläufig hat der Winter lange genug ununterbrochen das Regiment geführt, ja, es schadet nichts, wenn er sich definitiv auf die Socken machte. Wenn nicht heute und morgen, in acht oder vierzehn Tagen werden wir hoffentlich so weit sein, damit nicht schließlich Frühlingsanfang im Pelz und Fausthandschuhen begrüßt wird, denn der März bringt uns kaldenmäßig, woran jetzt kaum jemand denkt, den Anfang des Frühlings.

—s. Wie seit einer Reihe von Jahren alljährlich um diese Zeit, hatten auch am vergangenen Sonnabend Abend wieder die ordentlichen Mitglieder des hiesigen städtischen Pestalozzi-Vereins zum Gedächtniß des großen Pädagogen, dessen Namen der Verein trägt, eine „Abendunterhaltung“ im Saale des „Zivoli“ veranstaltet, an der außer einzelnen besonders geladenen Gästen die außerordentlichen Vereinsmitglieder mit ihren erwachsenen Familienmitgliedern, sowie die erwachsenen Angehörigen der ordentlichen Mitglieder in großer Zahl sich beteiligten. Das Programm derselben bot eine ganze Reihe von musikalischen Vorträgen und einen pädagogischen Vortrag. Erster, sorgfältig gewählt — Dank der höchst anerkennenswerthen Bereitwilligkeit einer Anzahl langesamiger hiesiger geschätzter Damen — betreffs der Gesangsvorträge von mannichfaltiger Abwechslung und gut vorbereitet, waren durchgängig von bestem Erfolg begleitet und wurden mit reichem Beifall gelobt. Der pädagogische Vortrag: „Der Humor in Schule und Haus“, häufig selbst mit seinem Humor gewürzt, wurde inmitten des I. und II. musikalischen Theiles vom Herrn Rector Bloch gehalten, und dürfte dem Herrn Vortragenden seine schwierige Aufgabe, ein allgemein interessantes pädagogisches Thema zu wählen und in geschickter und fesselnder Weise durchzuführen, in hohem Maße zu lösen gelungen sein, wofür die ungetheilte spannende Aufmerksamkeit der Zuhörer während des Vortrages und der allgemeine Beifall am Schlusse desselben hinreichend Zeugnis gaben. Nachdem das Programm erledigt nahm Herr Rector Bloch noch Gelegenheit, den Anwesenden von den in jüngster Zeit von Sr. Majestät dem Vereine verliehenen „corporativen Rechten“ Kenntniß zu geben und aus diesem Anlaß ein dreifaches Hoch auf unsern allverehrten Kaiser auszubringen, in welches die Versammlung begeistert einstimmt. Eine ganze Reihe außer dem Programme stehender fomisch heiterer Vorträge hielt die Zuhörer noch längere Zeit zwanglos beisammen. — Möge der geschätzte Verein noch ferner blühen und gedeihen und recht oft in der für ihn errettlichsten Weise von den ihm verliehenen Rechten Gebrauch machen.

** Der Vorstand des Bürger-Vereins für städtische Interessen ladet sämtliche wahlberechtigte Bürger der zweiten Abtheilung zu einer öffentlichen Versammlung im „Herzog Christian“ für heute Dienstag Abends 8 Uhr ein. — Tages-Ordnung: Aufstellung der Kandidaten für die bevorstehenden Stadtverordneten-Wahlen.

* Theaterdirector A. de Wolke eröffnet am Mittwoch in der „Kaiser-Halle“ die Theater-Saison. Näheres im heutigen Annoncentheil.

§ Im „Zivoli“ feierte am vergangenen Donnerstag der hiesige Gastwirths-Verein sein 3. Stiftungsfest. Hierbei fand die Prämierung der Alwine Vok vom Bahnhof Korbetha statt, die über drei Jahre ihrer Herrschaft dem Bahnhofsa-

restauration Beyer, treu gedient. Der Vorsitzende des Vereins Herr Lange übergab der Genannten ein Diplom des Central-Vereins zu Berlin und ein vom hiesigen Verein gefittetes Sparkassenbuch.

§ Das Trompeter-Corps des Thüring. Infanterie-Regiments Nr. 12, veranstaltete Freitag Abend im Saale des „Livoli“ einen Ball, der sich eines recht zahlreichen Besuchs von geladenen Gästen zu erfreuen hatte — fast konnte der bekannte Apfel nicht zur Erde. Das Programm des Abends war ein zum überwiegenden Theil humoristisches. Nach einem von der Stadt-capelle schönedig gespielten Marsch und nachdem die Duvertüre zur Oper „Martha“ verklungen war erschallte von der Bühne herab ein Chorlied von Mbt, gesungen von sämtlichen Trompetern und dirigiert von Herrn Stuger. Lauter Beifall wurde der Ausführung zu Theil. Hieran schlossen sich einige humoristische Nummern der „Manesallenhändler“ und „Frischaffiertes Trompeten-Quintett“, beide von rauschendem Applaus begleitet. Im zweiten Theil waren die Hauptnummern die „Zukunftsinfonie“ eine „Sängerfahrt nach Kamerun“, und „Römischer Papstentwurf“ welche vorzüglich durchgeführt wurden und die Zuhörerschaft in recht gehobene Stimmung versetzten, zumal für die benötigte Ausstattung der zum Theil in Kostüm vorgeführten Piecen alles gethan worden war, was die Wirkung erhöhen konnte. Auch sei des „Feinen Ems“ sowie seines „Bum Bum“ gedacht, zumal diese Nummern ganz vortrefflich egeführt wurden. — Nach Erschöpfung dieses Theiles nahm der Ball seinen Anfang, an welchem die Beteiligte eine sehr große war. Dem wackeren Trompeter-Corps nebst seinem schneidigen Dirigenten Herrn Stuger gebührt das unbedingte Lob, den geladenen Gästen einen wirklich heiteren und interessanten Abend geboten zu haben — „wir haben lange nicht so gelacht!“

** Dem Vernehmen nach hat die Kärbitz-dorfer Zuckerfabrik bereits ihre ganze diesjährige Produktion zu einem Durchschnittssatze von etwas über 23 Mark pro Centner verschlossen.

† Wenngleich der Umtausch der auf grünen Papier ausgefertigten Thüringischen Stamm-Actien (Lit. A.) gegen 4% Preussische Coniols seit dem 1. October 1884 und der Umtausch der Thüringischen Stamm-Actien Lit. B. Serie A. schon seit dem 1. October 1883 bei der Eisenbahn-Haupt-Kasse in Erfurt bewirkt wird, auch die Actieninhaber durch wiederholte Bekanntmachungen Seitens der Königlichen Eisenbahn-Direction Erfurt zu dem Umtausch aufgefordert sind, so ist doch immer noch eine nicht unerhebliche Anzahl der Actien nicht eingeliefert. — Im Interesse der Actien-Besitzer wollen wir darauf aufmerksam machen, daß der Umtausch vor Beginn der Liquidation der Thüringischen Eisenbahngesellschaft auszuführen ist, weil nach demselben den dann noch rückständigen Actien ein geringerer Antheil zufällt als zur Zeit dafür berechnet wird.

*1. In der gestrigen Nachmittags im Saale des „Thüringer Hofes“ hier abgehaltenen General-Versammlung des hiesigen Vorchitz-Vereins wurde nach Berichterstattung über das Geschäftsjahr 1885 dem Vorschlage des Aufsichtsrathes gemäß, die Dividende pro 1885 auf 7 1/2 % festgesetzt. Ebenso wurde die weitere Vertheilung des Reingewinnes genehmigt, und die statutenmäßig ausstehenden Aufsichtsraths-Mitglieder, Cassirer Beyer, Schlossermeister Hartung und Strumpfwirkermeister V. Fendel wieder gewählt. — Am Schlusse des Jahres 1885 gebörten dem Vereine noch 1046 Mitglieder an, im Laufe des Jahres waren durch Tod, Kündigung zc. ausgemissten 93, neu eingetreten 77. Das eigene Vermögen des Vereins beträgt 476 807,68 Mk.

*1 Der Verein ehemaliger Artilleristen feierte am 27. Februar sein V. Stiftungsfest im Saale der „Kaiser Wilhelm-Halle“ durch eine Abendunterhaltung mit darauf folgendem Ball. Die zur Unterhaltung gebotenen Concertstücke, ausgeführt von unserer Stadtcapelle, die Vorträge und Gesangsstücke wurden von den zahlreich erschienenen Vereins-Mitgliedern und deren Gästen ebenso beifällig aufgenommen wie das zum Schlusse aufgeführte Lustspiel „Duff“ von Hugo Müller. Sämmtliche Lustspielende hatten ihre Rollen recht gut aufgefaßt, und führten das Stück glatt durch. Ein fröhlicher Ball schloß sich an und vereinigte

die Theilnehmer bis zur frühen Morgenstunde. Möge der Verein weiter blühen und gedeihen, und ihm stets gleiche Sympathie wie bisher aus dem Publikum zu Theil werden.

Se. Zur Vertilgung der Blutlaus. Wenn die von der Blutlaus bisher in verschiedenen Gegenden an den Aepfelbäumen gerichteten Verheerungen, den Obstbauern, Obstbaumzüchtern und allen Denen, die der Pflege und Förderung der Obstkultur Aufmerksamkeit und Theilnahme schenken, mit Recht große Besorgnisse einflößen, so ist es nicht ohne Interesse, auch die Verbündeten kennen zu lernen, die den Menschen in dem Bestreben, diesen höchst gefährlichen Parasiten zu vertilgen, hilfreich zur Hand gehen. Wir lesen hierüber in dem Januarheft der Monatschrift des deutschen Vereins zum Schutz der Vogelwelt in einer Mittheilung des Prof. Dr. Liebe zu Gera folgendes:

„Herr Boland veröffentlicht in Nr. 2 des Hildesheimer Land- und Forstwirtschaftlichen Vereinsblattes eine Beobachtung, der zu Folge die Stieglitz mit „wahrer Oier“ und unter freudvollen, innerwährenden Lötönen“ die Blutlaus vertilgen. Nach meinen vierjährigen Beobachtungen kann ich nur bestätigen, daß die Stieglitz sehr gern die Blattläuse von den Aepfel- und Traubenstirbäumen, von Schneebälgen und Pfaffenstüblchen ablesen, während der Hausperling dies nicht thut, sondern nur die Larven der Schneebälgen frisst, die zu den energigsten Blattläusefeinden gehören. Wie die Stieglitz verhalten sich in dieser Beziehung auch die Finken, wie ich „es auch schon öfter mitgeteilt habe. Daß die Zeigse „es auch thun, dafür spricht ihr Betragen in der Gesangsenschaft; im Freien kann man es nicht leicht sehen, da sie sich im Sommer nur auf den höchsten Tannen und Fichten zc. herumtummeln.“

Herr Prof. Dr. Liebe scheint, hiernach der Ansicht zu sein, daß wenn der Stieglitz außer der Blutlaus auch der so gefährlichen Blutlaus mit besonderer Vorliebe nachstellt, Finken und Zeigse auch dabei sein werden. — Vielleicht gehört auch noch die muntere Meise dazu! Die Cultivateure des Aepelbaums, welche in der Nothwendigkeit nicht nachlassen werden, alle Mittel anzuwenden, um den Verwüsthungen und der Verbreitung der Blutlaus durch Vertilgung derselben Einhalt zu thun, mögen deshalb auch dem Schutze der treuerbünderten Vögel stets eingedenk sein, wie dies zu Nutz und Frommen der Allgemeinheit es sich jeder Wohlthende zur Aufgabe machen möge.

† Es stimmt! In Schorer's Familienblatt finden wir folgende launige Zeilen:

Wenn manche es wüßte,
Wie mancher vergißt,
Hätt' manche wohl manchen
Wandmal nicht gefüllt!

** Der Consum-Verein zu Lauchstedt E. G., veröffentlicht seine Bilanz pro 12. Geschäftsjahr 1884/85. Dieselbe stellt sich in Einnahme und Ausgabe gleich auf 8 796,03 Mk. Der in diesem Geschäftsjahr erzielte Reingewinn beläuft sich auf 3 625,90 Mk., welcher eine Dividende von 12 Pfg. pro Mk. ermöglicht. Der Verein zählt am Schlusse des Geschäftsjahres 160 Mitglieder und wird trefflich geleitet.

Vermischte Nachrichten.

— Der Kaiser ist unspählich. Der Reichsanzeiger meldet amtlich: „Se. Majestät der Kaiser und Königin haben Allerhöchst sich am Abend des 25. d. Mt. auf dem Ball im Schlosse durch einen Fall eine Kontusion der linken Hüfte zugezogen, welche an sich zwar nicht erheblich, doch für die nächste Zeit ein ruhiges Verhalten erforderlich macht.“ — Bemerket sei dazu, daß der Kaiser auf einer Dede ausglitt, als er die Kronprinzessin zu Tische führte. Er wohnte aber trotzdem dem Souper bei und verweilte noch längere Zeit auf dem Feste. In der Zahl der Audiensen ist keine Verminderung eingetreten; der Kaiser hat zahlreiche Officiere empfangen, darunter den commandierenden General des 11. Armee-corps, Frhrn. v. Schlotheim, ferner den Herzog von Croÿ und dessen Sohn. Das Diner nahmen die Majestäten am Sonnabend gemeinsam mit den Prinzen und der Prinzessin Wilhelm ein. — Freitag haben beide Majestäten gemeinsam den Bischof Dr. Kopp von Fulda empfangen, auch hielt Graf Herbert Bismarck Vortrag.

Nach einer recht gut verbrachten Nacht stand der Kaiser am Sonntag früh um 9 Uhr auf, ertheilte dem in Berlin anwesenden berühmten Forscher Prof. Schliemann, dem commandierenden General Frhr. von Schlotheim, sowie dem Staats-

sekretär von Bötticher und einer Deputation von Webern am Niederrhein, welche dem Kaiser die Lage der dortigen Industrie vorgetragen, Audienz. Das Diner nahmen die Majestäten mit dem Prinzen Ludwig Wilhelm von Baden ein. — Die Kontusion an der Hüfte nimmt in ihrer Heilung normalen Verlauf.

— Der Kronprinz empfing am Sonnabend den Minister Lucius und wohnte am Abend mit der Kronprinzessin dem Kostümfest bei den erbpriuzlich meiningischen Herrschaften in Charlottenburg bei.

— Eine peinliche Gerichtsscene. Der Goldarbeitersohn Berthold in Neustadt a. S. verletzte beim Neujahrsanschließen unglücklicherweise den Bezirksamts-Registrator Schmidt. Als dem jungen Mann das Urtheil von 4 Wochen Haft verhängt wurde, fiel er in Krämpfe und stürzte mit der Stirne auf die Kante des Gerichtspodiums; eine Viertelstunde darnach war der junge Mann eine Leiche.

Repertoire-Entwurf der Leipziger Theater.

Neues Theater. Dienstag: Sie weiß et was. Mittwoch: Don Juan. — Donnerstag: Adrienne Lecouvreur. — Freitag: Der Freischütz. — Sonnabend: Zum 1. Male: Tili. Lustp. 1. 4 Act. v. Fr. Stahl. — Altes Theater. Dienstag: 17. Classif.-Vorstellung zu halben Preisen: Wallenstein's Tod. — Mittwoch: Der Zigeunerbaron. — Donnerstag: Zum 99. Male: Der Trompeter von Säckingen. — Freitag: Der Zigeunerbaron. — Sonnabend: Zum 39. Male: Don Cesar.

Handel und Verkehr.

Merseburg, 27. Februar. Schöfter und niedrigster Marktpreis der Feizen in der Woche vom 21. bis mit 27. Febr. cr. pro stück 9 — 13,50 Mk. — Haale, 27. Februar. Preise mit Ausschluß der Mecker gebühr per 1000 Kilo Netto. Weizen 1000 Kilo mittl. 140 — 150 Mk., besser bis 156 Mk., f. märk bis 160 Mk. — Roggen 1000 Kilo 135 Mk., bis 140 Mk., — Gerste, 1000 Kilo Futtergerste 152 — 160 Mk., Landgerste 135 — 145 Mk., feine Obergerste 141 — 145 Mk. — Hafer 1000 Kilo 141 — 145 Mk. — Weizen, über Mittel — Rand — — — — — Victoria-Weizen 1000 Kilo 140 — 150 Mk. — Kammeln excl. Sad per 100 Kilo netto 85 — 90 Mk. — Erbsen incl. Sad p. 100 Kilo netto 38,50 Mk.

Ermittelte Preise des Grahambel's p. 100 Kilo Netto. Feizen, Bohnen, Lupinen, ohne Angebot. — Kleefahnen-Rothklee 60 — 85 Mk., Weiß n. Schw. d. 60 — 100 Mk. — Erbsen 22 — 23 Mk.

Futterartikel: Futterweizen 13,50 Mk. Roggenstiele 10 — 10,25 Mk. Weizenstroh 5,50 — 6 Mk. Weizengras 8,50 — 9 Mk. Weizenheide 8,50 — 9,50 Mk. Hanf 7,50 — 8 Mk. Sackweizen 12 — 13. — — — — — Malz 26,50 — 27,50 Mk. Rübsen 43,00 Mk. — Solaröl 0,825/300 — 1,050/147,50 Mk. Spiritus 10000 vier Proc. matt A. 105/37,50 Mk. Alkohols 36,50 Mk.

Leipzig, 27. Februar. Weizen besser, per 1000 kg, netto loco hief. 157 — 163 Mk. bez. fremder 175 — 190 Mk. begehrt. Roggen fest, per 1000 kg, netto loco hief. 139 — 142 Mk. u. Br. fremder — — — — — Netto loco hief. 130 — 155 Mk. begehrt Br. Futterweizen 100 — 120 Mk. Br. Hafer per 1000 kg netto loco hief. alt. — — — — — hief. neuer 140 — 147 Mk. bi. russischer alter 140 — — — — — Malz per 1000 kg netto loco rumän. 128 — 130 Mk. bez. anerkennlicher — — — — — Br. bez. türkischer — — — — — Malz pr. 1000 kg netto loco — — — — — Br. h. Kapstücken pr. 100 kg netto loco — — — — — h. Rübsen fest, pr. 100 kg netto loco 43, — — — — — Spiritus etc. hief., pr. 10,000 % ohne Saß lt. 37,20 Mk. Br. — — — — —

Waggonpreise, 27. Februar. Rand-Weizen 155 — 160 Mk. Weiß-Weizen — — — — — Malz, glatter engl. Weizen 148 — 155 Mk. Rand-Weizen 138 — 145 Mk., Roggen 132 — 138 Mk. Aepfelweizen 142 — 160 Mk., Land-Weizen 126 — 136 Mk., Hafer 130 — 146 Mk. per 1000 Kilo. Kartoffelpfl. pr. 10,000 Hektarprocente loco ohne Saß 26,70 — 37,20 P.

Anzeigen.

Liebigs Fleisch-Extrakt, Datteln, Perlweizen, junge Erbsen, alle Sorten aufkochende Hülsenfrüchte, Preiselbeeren mit und ohne Zucker, Dess. Apfelfinen, Citronen, amerik. Apfelschnitte, türkische Pflaumen, selbstgebacktes Pflaumenmus, Brat-, geräucherte, marinierte und Salzheringe, Russische Sardinen, Anchovis, Hollmops, Pfeffer- und saure Gurken, Täglich frische Butter der Molkerei Schafstädt, Schweizer- u. Bayerischer, Molkerei, Gatz-, Thüringer- und feinsten Landkäse, das bekannte Landbrot der Bäckerei zu Oberbeuna alles nur in der feinsten Qualität empfiehlt

A. Faust, Burgstraße 14.

Im Sammelbecken der Stadtkirche befand sich am Sonntag Septuag. ein Thaler, bestimmt für den Parochial-Armenverein hier. Dem gütigen Geber herzlichen Dank! Werther, Wst.

Stadt-Verordneten-Wahl.

Der unterzeichnete Vorstand erlaubt sich die sämtlichen wahlberechtigten Bürger der II. Abtheilung zu einer öffentlichen Versammlung im „Herzog Christian“ Dienstag, den 2. März cr. Abends 8 Uhr ergebenst einzuladen.

Tagesordnung: Aufstellung der Candidaten für die bevorstehenden Stadtverordneten-Wahlen.

Der Vorstand
des Bürger-Vereins für städtische Interessen.

Aechter Nusschalenertract

und
Dr. Drpbila's Nussöl pr. Glas 70 Pf.
eingeführt mit großem Erfolge seit 1863
(aus der k. bayr. Hofparfümeriefabrik von C. D.
Bunderlich, prämiirt Nürnberg 1882), bestes
Mittel zur Verhinderung des Grauwerdens und
zum Dunkelmachen der Kopf- und Bartbaare, als
auch zur Stärkung des Wachstums der Haare.
Nur zu haben in Merseburg bei **Paul Marx-
scheffel**, Drogen-Handlung, Normmarkt 3.

C. Stephan's COCAWEIN.

Die Indianer Südamerikas behaupten, daß
Coca das beste Mittel gegen Athmungsbeschwerden
und Ermüdung beim Erklimmen steiler Gebirgs-
pfade sei und können durch Coca Rauem Tage lang
jede Nahrung entbehren. Der cocainhaltige

C. Stephan's COCAWEIN

nützt so stark auf Nerven und Muskeln, daß
anstrengende geistige und körperliche Arbeiten mit
ganz besonderer Ausdauer und ohne Ermüdung
verrichtet werden. Er ist bewährtes Schutzmittel
gegen **Seefrankheit**. In Originalflaschen zu 2
und 5 Mk. in der **Stadtapotheke**.

Die Emser Pastillen

in plombirten Schachteln.
Emser Catarrh-Pasten
in runden Blechdosen mit
unserer Firma.

werden aus den echten Salzen unserer Quellen dar-
gestellt und sind ein bewährtes Mittel gegen **Kusten**,
Heiserkeit, **Verschleimung**, **Magenschwäche** und
Verdauungsstörung.
Vorräthig in Merseburg in den Apotheken.
König Wilhelm's Felsenquellen, Ems.

Diesem Buche verbanten schon viele Tausend
In d. Bunde Dr. **White's Augen-
heilmethode** von Traugott Ehrhardt
in Delitz in Thüringen, welches schon seit 1822
in vielen Auflagen erschienen ist, findet fast jeden
Augenkranken etwas Passendes. Die darin ent-
haltenen Artikel genau nach den Originalen sind abge-
druckt und bieten sichere Garantie der Genußheit.
Dasselbe wird auf franzo Bestellung und Verschluß
der Frankfurtermarke (10 Pf.) gratis versandt
durch Traugott Ehrhardt in Delitz in Thüringen
und vielen anderen Buchhandlungen. Auch zu
haben bei Herrn **Gustav Kots** in Merseburg.

Unentgeltlich Anweisung z. Rett. v. Trunk-
sucht mit auch ohne Wissen
vers. Dr. C. Falkenberg
Berlin, Friedenstr. 105. (100te gerichtl. geprf. Abtheil.)

C. Pertz, Tischlermeister,
Breitestr. 2. Breitestr. 2.
empfiehlt sein Lager
selbstgefertigter Möbel
in allen Holzarten und stelle billigste Preise
(auch Theilzahlung.)

Althee-Bonbon
täglich frisch empfiehlt
Fr. Schreiber's Conditorei
Fette Ochsen, tette Hammel,
holländer Zuchtbullen 1—2 jährig
verkauft
Rittergut Collenbey.

Solz-Auction.

In dem zum Rittergute Größt gehörigen
Forste — Wüde sollen

- Freitag, den 5. März cr.**
von Vormittags 9 1/2 Uhr an
ca. 380 rm Buchweilen
= 130 = Abraumwelen
= 37 = eichene und birken Scheit
= 5 = eichene Böttcherei
2 St. Eichen ca. 5—6 m lang, 25—50 cm
mittl. Durchm.
30 St. Birken ca. 5—9 m lang, 20—30 cm
mittl. Durchm.
1 St. Maßholder ca. 4 m lang, 35 cm
mittl. Durchm.

an Ort und Stelle unter den vor Beginn des
Termins bekannt zu machenden Bedingungen meist-
bietend verkauft werden.

Sammelpfad im obenbezeichneten Forste.
Größt, den 26. Februar 1886.
**Die von Seldorff'sche Ritterguts-
Verwaltung.**

Den Herren Landwirthen empfehlen zum bevor-
stehenden Frühjahr unsere

Drillmaschinen

in allen verschiedenen Breiten und Reihenweiten,
die letzteren von 83 mm. Entfernung an auf-
steigend.

Sackmaschinen für Rüben und Getreide.
Gleichzeitig bringen wir unsere, seit langen Jahren
bekannt und bewährten

Dreschmaschinen in allen verschiedenen
Größen und Schütteleinrichtungen in empfehlende
Erinnerung.

Ermäßigte Preise, günstige Zahlungsbedingungen.
**Reparaturen aller landwirthschaft-
lichen Maschinen** werden gut und billigst
ausgeführt.

A. Leopold & Oehmichen,
Schkeuditz,

Jünger & Gebhardt's

preisgekrönte Glycerinseife (30 % chemisch
reines Glycerin enthaltend) in Regeln à Stück
zu 45 Pf., in Stücken à 10, 15, 20, 25 und
30 Pf.

preisgekrönte Vaselineiseife à Stück 50
Pf., der Carton zu 3 Stück M. 1.40

sind entschieden die besten Seifen um die Haut
geschmeidig zu erhalten und das Aufspringen der-
selben zu verhüten.

Oscar Leberl,
Drogen- und Farbenhandlung
Burgstr. 16.

Kirchlicher Verein St. Maximi.

Dienstag, den 2. März a. cr. Abends
**8 Uhr im Herzog Christian Versamm-
lung der Mitglieder.** Tagesordnung:

- 1) Vorlage und Berathung über die von dem
Gesammt-Verbande der kirchlichen Vereine
Merseburgs übersandten Thesen zur Bekämpfung
der Trunksucht.
- 2) Geschäftliche Mittheilungen und 3) Fragekasten.
Gäste willkommen.

Der Vorsitzende A. John.

Eine **Kuh** mit dem Kalbe
steht zu verkaufen in

Schkopau 42.

Eine junge hochtragende **Kuh** steht zu verkaufen
Blößen 23, auch sind das. Saat-Widen zu verk.
Zum 1. April d. J. werden ein **herrschafft-
licher Diener** und ein **feineres Haus-
mädchen** gesucht. Wo? sagt die Krähl-Exped.

Der Ausverkauf
von Waaren aus der **Reichelt'schen**
Concurs-Masse
wird vom 2. März ab fortge-
setzt und mit Ende der Woche
geschlossen. Es kommen jetzt
auch größere Parthien **Drells**
zu Anzügen mit zum Verkauf.
Der Massen-Verwalter
Körner.

Theater in Merseburg.

Kaiser Wilhelms-Halle.
Wittwoch den 3. März:
Lustspiel = Novität 1. Ranges!
Herr und Frau Hypokrates.
Sensations-Lustspiel in 4 Akten von
G. Heinemann.

Personen:
Rittmeister von Rebing — Herr Bartels.
Johanna, seine Frau — Frä. Sigler.
Alice, seine Schwester — Frau Gabriel.
Nolanb Mattenliot, Gutsh. — Josephinens. Dir. A. de Nolte.
Olga, dessen Frau — Eltern / Frau Schelb.
Elsa, deren Tochter — Frä. Dietz.
Dr. Georg Weiß — Herr Gabriel.
Kothar Klügge, Candidat der Theologie — Herr Pree.
Wies, Geheimer Sanitätsrath — Herr Jahn.
Friedrich, des Rittmeisters Diener — Herr Regiment.

Abonnements-Billets

sind bis **Wittwoch** noch in meiner
Wohnung Salleschestr. 13 parterre
zu haben. **A. Scheld, Sekretär.**

Schülerpensionat

zu **Mühlhausen i. Th.**
In meinem **Schülerpensionat** werden 8.
Oftern einige Stellen frei. Gehufs anderweiter
Besetzung derselben gebe ich auf gefällige Anfragen
bereitwilligst Auskunft. Auf Verlangen gewähre
ich eigenes Zimmer.

J. Rindfleisch.

Hauptkchler an der Wittelschule für Knaben.
Zur meine **Eisen- und Eisenwaaren-
Handlung** en gros und en detail suche ich
einen **Lehrling**. Antritt Oftern a. cr.

Weissenfels. G. W. Meyer.

2 Gartenlehrlinge

zu **Oftern** gesucht.
Rittergut Collenbey.

Möblirte Zimmer

für die **Theatermitglieder** werden ge-
sucht. **Oftern** sind bis heute **Dienstag**
Mittag 12 Uhr in der **Kreisblatt-
Druckerei** oder im **Theaterlokal** abzu-
geben.

Zur **Tischler-Zunung** gehörige Meister
werden gebeten, **Wittwoch** **Nachmittag 2 Uhr** bei
dem Begräbnis des **Bildhauers W. Schmiel**
sich zu betheiligen.

Versammlung 1/2 Uhr zur „alten Quelle.“
Berger, Obermstr.

Todes-Nachricht.

Heute **Vormittag 1/10 Uhr** verschied sanft, nach
langen Leiden, unser guter Mann, Vater und
Schwiegersohn, der **Gasthausbesitzer** und Orts-
vorsteher
Johann Friedrich Eduard Franke
im noch nicht vollendeten 45. Lebensjahre, was
Freunden und Bekannten mit der Bitte um silles
Beileid hiermit anzeigen.
Dölkau, den 28. Februar 1886.

Die trauernden Hinterbliebenen.
Todes-Anzeige.

Am 28. Februar **Nachmittag 3 Uhr** starb nach
längerem schweren Leiden mein lieber Mann, unser
guter Vater und Schwiegersohn, der **Steuererheber**
Gustav Dorenberg
im 40. Lebensjahre. Dies zeigen tiefbetrübt an
mit der Bitte um stille Theilnahme.

Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet **Wittwoch, den 3. März**
Nachmittag 3 Uhr statt.